Nr. 318. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 11. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

⊏ **Berlin**, 10. Juli. Die Definition der englischen Politik, welche Unterstaatssekretär Fergusson in der Donnerstagsitzung des Unterhauses gab, ist der Sache nach ebenso korrekt als in der Form konziliant. Daß England zu allen Mächten in befriedigenden Beziehungen steht, schließt das Vorhandensein eines engeren Einvernehmens mit einzelnen Staaten gar nicht aus, benimmt ihm aber jeden für Dritte beunruhigenden Charakter, so Englands Beziehungen zu Italien und zum Dreibunde. Aus den auf Italien bezüglichen Erklärungen des Unterstaatssekretärs Fergusson läßt sich entnehmen, daß beide Theile für Aufrechterhaltung des status quo und des Friedens im Mittelmeere eintreten. Daraus erwachsen weder für England Verpflichtungen gegenüber Italien, noch umgekehrt, wohl aber liegt es in der Natur der Sache, daß beide Interessenten sich schon bei Zeiten hinsichtlich der Verhaltungslinie verständigen, deren gemeinschaftliche Befolgung sich empfiehlt, wenn je einmal dem status quo und dem Frieden im Mittelmeer eine ernste Gefahr drohen sollte. Daß für diesen Fall gewisse Verabredungen zwischen den Kabinetten von London und Rom getroffen sind, ist schon mehrfach angedeutet, und auch von Fergusson in seiner Donnerstagserklärung nicht bestritten worden. Englands Nichtzugehörigkeit zum Dreibunde ändert auch nach der Fergusson'schen Erklärung nichts an der Thatsache, daß dieses Reich in der Praxis mit den Bundestheilnehmern pari passu an der Erhaltung des Weltfriedens arbeitet, weil das seemächtige Albion nur unter völlig normalen politischen Verhältnissen seine präponderirende Stellung auf dem Weltmarkte behaupten kann. Frankreichs Träume einer künftigen Wiedererlangung Elsaß-Lothringens dünkten dem Redner mit Recht gefährlich, weil die Pflege solcher Phantasien gewöhnlich mit der Erregung der gewaltthätigen Volksinstinkte zu rechnen hat, und diese, einmal geweckt, nur zu leicht in Zwischenfällen gipfeln, deren schnelle und gründliche Begleichung nicht immer von der Einsicht und dem guten Willen der Regierungen abhängt. Bei dem hohen Interesse, welches England an der Wahrung des Friedens nimmt, kann es gar nicht umhin, seine Aktion derjenigen der Dreibundsmächte parallel sich entwickeln zu lassen, und dadurch zu dokumentiren, daß auch ohne formale Abmachungen gleich geartete Bedürfnisse, Wünsche und Zwecke Situationen schaffen, welche des Vertragsstempels füglich entrathen können, ohne in Folge davon an ihrem meritorischen Werth irgend welche Einbuße zu erleiden.

— Man spricht von sehr umfangreichen Veränderungen, welche noch in diesem Herbst in den höheren Kommandostellen der Armee vor sich gehen werden. Nicht weniger als 5 kommandirende Generale sollen ihren Abschied entweder schon eingereicht haben oder denselben einzureichen im Begriffe stehen. Es sind dies der General der Kavallerie Freiherr von Loë, kommandirender General des 8. (rheinischen) Armeekorps, der bereits seit 1884 an der Spitze dieses Armeekorps steht; ferner der General der Kavallerie v. Albedyll, kommandirender General des 7. (westfälischen) Armeekorps, früher lange Zeit Chef des Militärkabinets, der im Frühjahr sein Dienstjubiläum feierte, sowie der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem, der von 1886 bis 1888 das 5. und seitdem das Gardekorps kommandirt. Diese drei Generale, welche 63, 67 bezw. 65 Jahre alt sind, sind die drei ältesten kommandirenden Generale der Armee. Auch der demnächst folgende General der Infanterie v. d. Burg, kommandirender General des 2. (pommerschen) Armeekorps, hat seinen Abschied nachgesucht. Endlich soll noch der kommandirende General des 4. (sächsischen) Korps General der Infanterie v. Hänisch, ein ebenso ausgezeichneter Generalstabsoffizier wie General v. d. Burg, wegen andauernder Kränklichkeit, die ihn schon im Frühjahr zwang, seine Inspektionsreisen zu unterbrechen, um seinen Abschied eingekommen sein. Daß auch der kommandirende General des 9. Armeekorps General der Infanterie Graf von Waldersee seine Absicht, nächstens aus dem Militärdienste zu scheiden, ausgesprochen haben soll, erwähnten wir bereits, glaubten aber bezweifeln zu müssen, daß die Verabschiedung bald eintreten würde. Was die Wiederbesetzung der vakant werdenden Stellen betrifft, so lassen sich darüber selbstverständlich zur Zeit nur Muthmaßungen anstellen und es wäre ganz überflüssig, für die einzelnen Posten bestimmte Anwärter zu nennen. Man glaubt, daß der vortragende General-Adjutant und Chef des Militärkabinets, General der Infanterie von Hahnke, eines der freiwerdenden Armeekorps erhalten wird; ferner wird der Gouverneur von Straßburg, General-Lieutenant von Sobbe, früher Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, genannt; auch meint man, daß die ältesten beiden Divisionskommandeure, General-Lieutenants v. Blume von der 8. Division in Erfurt und v. Blomberg von der 5. in Frankfurt a. O. in Betracht kommen werden. Auch der Chef des Militär-Reitinstituts, General-Lieutenant v. Krosigk, dürfte eines der Armeekorps erhalten. Endlich muthmaßt man noch, daß der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, General-Lieutenant von Wittich, bei der Besetzung in Frage kommt, doch erscheint es uns unwahrscheinlich, daß derselbe aus der nächsten Umgebung des Kaisers ausscheiden wird.

— Bisher hatte man allgemein angenommen, daß in allen Bundesstaaten der Vertrieb der Loose der Antisklaverei-Lotterie gestattet sei. Wie sich aus einer Mittheilung des amtlichen „Dresdner Journals" ergiebt, trifft diese Annahme für Sachsen nicht zu, da hier gesetzliche Bestimmungen die Erlaubniß unmöglich machen. Das genannte Blatt schreibt:

Es ist aufgefallen, daß im Königreich Sachsen der Vertrieb von Loosen der bekannten Antisklaverei-Lotterie nicht gestattet worden ist. Um denjenigen, die es lieben, hinter solchen Thatsachen besondere politische Gründe zu suchen und, wenn sie keine finden, selbst solche auszudenken, unnöthiges Kopfzerbrechen zu ersparen, sei hier kurz bemerkt, daß der Vertrieb der Antisklaverei-Loose in Sachsen deshalb nicht stattfinden darf, weil das Gesetz vom 4. Dezember 1837 den Vertrieb auswärtiger Lotterieloose verbietet und auch keine Bestimmung enthält, nach welcher das Ministerium des Innern sich für ermächtigt halten könnte, in einzelnen besonderen Fällen die Unternehmer oder Beförderer einer auswärtigen Lotterie von dem Gesetze zu entbinden.

Lübeck, 10. Juli. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser übersandte anläßlich des heutigen 50jährigen Doktorjubiläums des regierenden Bürgermeisters Dr. Behn ein Glückwunsch-Telegramm aus Windsor. Die Georgia-Augusta-Universität in Göttingen erneuerte das Doktordiplom. Der Senat, die Bürgerschaft und der Bürgerausschuß sandten Deputationen zur Beglückwünschung. Die Stadt ist festlich beflaggt.

Hamburg, 10. Juli. Die Konferenz der Dampfer-Kompagnien in Düsseldorf hat, wie der „Hamburgische Korrespondent" zuverlässig erfährt, die Differenzen beseitigt, welche in letzter Zeit einen Tarifkampf heraufbeschwören zu wollen schienen. Die Red Star-Line ist dem sogenannten Hamburger Kartell wieder beigetreten, welches jetzt auch noch durch die Hinzuziehung der niederländischen Gesellschaft weiter konsolidirt ist.

Hamburg, 10. Juli. (W. T. B.) In der Zentralhalle tagte heute auf Einladung der Berliner elektrischen Beleuchtungs-Aktiengesellschaft eine Versammlung von etwa 40 Interessenten der elektrischen Beleuchtungsbranche, unter denen sich Vertreter der Firmen Schwarzkopff, allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Siemens und Halske, Müller und Einbeck, die Professoren Volert, Pinkert und Kohlrauch befanden. Mit großer Mehrheit wurde eine Kommission gewählt, Untersuchungen über den Werth des Tuoder'schen und Correus'schen Akkumulators vorzunehmen.

Westerland, 10. Juli. Der General Graf Waldersee ist mit seiner Familie heute Abend zum Kurgebrauch hier eingetroffen.

Aus dem Elsaß. In diesen Tagen ist in Fröschweiler im Elsaß der Graf Ferdinand Eckbrecht von Dürckheim-Montmortin zur letzten Ruhe bestattet. Sein Ableben ruft eine Erinnerung an den großen Krieg wach. Obwohl unter dem Kaiserreich in den verschiedensten Stellen, zuletzt als Generalinspektor der Posten und Telegraphen, thätig, hat der Verstorbene doch zu den ersten gehört, die in den Reichslanden sich der Neuordnung der Dinge rückhaltlos angeschlossen hatten und in diesem Sinne auch auf seine Landsleute einzuwirken bemüht waren. Gleich nach Beendigung des Kriegs war er mit einer Deputation, die für die Reichslande einen Ersatz der Kriegsschäden auswirken sollte, nach Berlin gekommen und nahm mit ihr an dem Festmahl Theil, das am 23. März im königlichen Schlosse abgehalten wurde. Den Eindruck, den er von seinem Verkehr mit Behörden und Abgeordneten und von dem Aufenthalte in der Hauptstadt des Reichs erhalten, schilderte er in einem offenen Briefe, der im „Niederrheinischen Kourier" in deutscher und französischer Sprache veröffentlicht wurde. Ueberall hätte die Deputation Sympathie und den ernstesten Willen gefunden, die geschlagenen Wunden zu heilen, die Reichslande nicht wie ein erobertes, sondern Deutschland gleichstehendes Land zu behandeln und durch eine dessen Interessen wahrende Politik auf eine Versöhnung der Gemüther hinzuwirken. Auch in der Volksvertretung würden die Elsässer eine aufrichtige, kräftige Stütze finden. Und dann hieß es am Schluß:

„Das ganze Verfahren gegen unser Elsaß wird bald beweisen, daß ich mich nicht getäuscht habe, und daß, wenn jenseits der Vogesen leider Alles morsch und faul zusammensinkt (es war zur Zeit der Kommuneherrschaft in Paris), jenseits des Rheins eine gesunde Kraft vor uns steht, an die wir uns pflichtmäßig zum Heile unseres Landes unbedingt anschließen müssen, wenn wir wollen, daß auch unser Elsaß einer kräftigen Zukunft theilhaftig werde."

In seinem Vertrauen zu dem wohlwollenden Entgegenkommen der deutschen Regierung hatte der Graf sich nicht getäuscht, wohl aber in der Beurtheilung der Einsicht seiner Landsleute, die zum Theil noch heute auf dem Boden eines unnützen, aussichtslosen Protestes gegen die 1870—71 begründeten Wandlungen stehen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. Juli. Anläßlich eines Territorial-Konfliktes an der ungarisch-galizischen Grenze wurde eine österreichische Gerichts-Kommission, welche auf dem strittigen Territorium eine Lokalinspektion vornehmen wollte, gröblich beleidigt. Die fürstlich Hohenlohe'schen Jäger verweigerten der Kommission den Zutritt und drohten zu schießen; sie wurden in ihrem Verhalten von ungarischen Gendarmen unterstützt. Auf die Drohungen des Führers des Postens zog sich die Kommission, deren Mitglieder Uniform trugen, unter Protest zurück.

Belgien.

Brüssel, 10. Juli. (W. T. B.) Aus Bagamoyo wird hierher gemeldet, daß Kapitän Jacques, der Chef der belgischen Antisklaverei-Expedition, mit seinen Begleitern und 700 Trägern Bagamoyo verlassen hat, um sich ins Innere zu begeben.

Frankreich.

Die soeben in Marseille eingetroffene französische Post aus Westafrika bestätigt, daß in Kamerun 300 Schwarze zu einem Zuge ins Innere geschult werden. Ferner wird aus Dahome berichtet, daß ein deutscher Kaufmann dem Könige Behanzin die „prächtige Uniform" eines baierischen Offiziers geschenkt und sich dadurch mancherlei Vortheile und Bevorzugungen verschafft habe.

Paris, 9. Juli. Während früher die ausländischen Militär-Attachees an den Seemanövern nicht theilnahmen, ergingen diesmal Einladungen an die Marine-Attachees zur Theilnahme an dem großen Seemanöver, das am nächsten Montag einen Angriff der gesammten Flotte auf Toulon darstellen wird. Deutscherseits nimmt der Hauptmann von Süßkind an dieser Uebung Theil.

Paris, 10. Juli. (W. T. B.) Präsident Carnot empfing heute Mittag den diesseitigen Botschafter in Berlin Herbette.

Der Staatsrath hat den Rekurs des Generals Hubert Castex zurückgewiesen, welcher seiner Zeit wegen einer den Ministerpräsidenten beleidigenden Ansprache an die Truppen mit der Hälfte seines Gehaltes pensionirt worden war.

Paris, 10. Juli. (W. T. B.) Die Deputirtenkammer verwarf mit 258 gegen 174 Stimmen den von Pelletan und Chiché eingebrachten Antrag auf Erlaß einer Amnestie für alle wegen der Vorgänge bei dem letzten Streik sowie wegen politischer Vergehen Verurtheilten. Der Minister des Innern Constans konferirte heute mit der Arbeitskommission über die finanziellen Folgen, welche das Gesetz über Bildung einer Arbeiter-Pensionskasse nach sich ziehen werde. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß es leicht sein werde, die solchen Kassen zufließenden Summen unterzubringen und zu verwenden. Uebrigens müsse die Regierung in ihrer Aufgabe durch die Weiterentwickelung der gegenseitigen Hülfskassen unterstützt werden.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 10. Juli. (W. T. B.) Das französische Geschwader ist heute bei Tagesanbruch bei Sandhamm eingetroffen und daselbst von einem kleinen schwedischen Geschwader empfangen worden. Später ging dasselbe bei Vaxholm vor Anker. Der Admiral Gervais kam Mittags nach Stockholm. Abends findet beim Minister des Auswärtigen, Graf Lewenhaupt, ein Diner zu Ehren der französischen Gäste statt.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. Juli. (W. T. B.) Der König hat den Professor Dr. jur. Goos zum Kultusminister ernannt.

Großbritannien und Irland.

London, 10. Juli. Das prachtvolle goldene Kästchen, welches die dem deutschen Kaiser in Guildhall zu überreichende Willkommenadresse enthält, ist reich emaillirt und mit Edelsteinen verziert. Der Deckel zeigt Ansichten der City und eine die City darstellende Figur, von deutschen Adlern umgeben; ferner sind das deutsche Reichswappen mit der Kaiserkrone und Darstellungen der Vermählung der Königin Viktoria mit dem Prinzen Albert, des Kaisers Friedrich mit der Prinzeß Royal an dem Kästchen angebracht.

Ueber den für die kaiserlichen Prinzen gewählten Seebadeort, in welchem sich bekanntlich auch die Kaiserin unter dem Namen einer Gräfin Ravensberg inkognito aufhalten wird, geht der „Elberf. Ztg." folgende Schilderung zu:

Vielleicht interessirt es Ihre Leser, zu erfahren, daß dieser kleine, anspruchslose Badeplatz wohl zu den unscheinbarsten Seebädern zu rechnen ist, dem so ziemlich Alles fehlt, was der Festländer als unentbehrlichen Apparat für einen Badeort anzusehen pflegt. Kein Kurhaus, keine Strandhalle, keine gepflasterten Wandelbahnen, keine Landungsbrücke, keine Bademusik, ja nicht einmal ein Speisehaus oder eine Bierhalle — von den dürftigsten Anfängen in Gestalt eines Wellblechhäuschens abgesehen, wo man etwa Mineralwasser und Biscuits erhalten kann — dafür aber ein hübscher Kiesstrand mit kleinen Leinenzelten besetzt, eine sandige Erhebung von 20—30 Meter Höhe, die oben in Felder und Wiesen übergeht und von deren Höhe man die freundliche, sanft geschwungene Bucht hübsch überblickt, eine kleine Zahl anmuthiger, aber einfacher Landhäuser und weiter ins Land hübsche Spaziergänge, hohe Hecken mit Unmassen von Brombeeren. So vereinigt Felixstowe das Bild echt altenglischer Dorflandschaft mit dem eines Naturbades. Von unseren deutschen Strandplätzen möchte ihm etwa Wyk auf Föhr am nächsten kommen, was das Strandbild und Badeleben anbetrifft. Klimatisch steht es in der Mitte zwischen den schärferen Plätzen der Ostküste, wie z. B. Lowestoft (bei Yarmouth), wo zur Zeit Gladstone von seinem Grippe-Anfall Erholung sucht, und den weicheren Plätzen der Südküste, von denen ihm Eastbourne und Sandgate bei Folkesstone am nächsten stehen. — Vom Inland erreicht man Felixstowe in 40 Minuten von Ipswich auf einer Nebenbahn der Great-Eastern, während Ipswich selbst (gleich wie Harwich) eine Stunde 40 Minuten Schnellzugsentfernung von London nach Osten hin liegt. Doch ist unser kleiner Ort dem Alles überschwemmenden Londoner noch kaum bekannt und wird fast nur aus der Nachbarschaft aufgesucht. Von Ipswich erreicht man es auch in einstündiger Flußdampferfahrt auf dem River Orwell, dessen anmuthig bewaldeten Ufer besonders zur Fluthzeit einen reizvollen Anblick bieten. Dort, in der Grafschaft Suffolk, fließt noch reines fast unverfälschtes sächsisches Blut, und die spöttische Bezeichnung selbst, die auf das stille zufriedene Ländchen gebraucht wird: silly Suffolk", ist nur eine mißverstandene altsächsische Wortform; „seliges Suffolk", nicht „thörichtes", wie silly im heutigen Sprachgebrauch bedeutet — das ist der alte Sinn dieses einst auszeichnenden Beiwortes. Möge sich denn auch für unsere Kaisersprößlinge eine „selige", glückliche Erinnerung an das stille Oertchen knüpfen, dessen Name ja schon die Glücksbedeutung in sich trägt.

London, 10. Juli. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser schritt nach der Ankunft vor dem Portal der Marine-Ausstellung die Front der daselbst aufgestellten Chelsea-Invaliden ab, besichtigte die Medaillen mehrerer Veteranen und erkundigte sich nach den Feldzügen, welche sie mitgemacht. Se. Majestät der Kaiser richtete alsdann an die Zöglinge der Duke of York-Schule, welche von Söhnen von Soldaten besucht wird, Ansprachen, äußerte sich lobend über das gesunde und kräftige Aussehen der Knaben und rieth denselben, ihre Pflicht als gute Soldaten zu thun. Die Knaben brachten ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, Allerhöchstwelcher mit militärischem Gruße dankte. Kurze Zeit darauf fuhr Ihre Majestät die Kaiserin im offenen Wagen vor. Nachdem die kaiserlichen Majestäten die Ausstellung besichtigt hatten, besichtigte Ihre Majestät die Kaiserin das große Maple'sche Möbel- und Ausstattungs-Etablissement in der Tottenhamcourt-Road.

London, 10. Juli. (W. T. B.) Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Kimberley wurde daselbst gegen das Geschäftshaus der Gesellschaft Debeers ein Dynamitattentat begangen. Personen kamen bei der Explosion nicht ums Leben, dagegen wurde in den Bureauräumen bedeutender Schaden angerichtet. Die Ursachen des Attentats sind noch nicht aufgeklärt.

Amerika.

Amerikanische Zeitungen sind voll enthusiastischen Lobes der Heldenthat deutscher Seeleute, die unter ganz besonderer Lebensgefahr 14 englischen Seeleuten das Leben gerettet haben. Wir entnehmen dem schlichten Berichte des Kapitäns Georg von Hugo vom deutschen Dampfer „Sophie" in der „Nordsee-Zeitung" darüber das Folgende:

„Der deutsche Tankdampfer „Sophie" aus Geestemünde, Kapitän Georg von Hugo, verließ Cardiff am 2. Juni Morgens in Wasserballast nach Newyork und passirte am 3. Juni Morgens an der Südküste von Irland Fastnet-Rock-Feuerthurm. Hatten die ersten 6 Tage schwere Ost- und SO.-Stürme mit hoher See, bei sehr niedrigem Barometerstande, dabei viel Regen und Nebel. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juni hatten bei entsetzlich hoher See einen orkanartigen von Ost durch SO., Süd, SW. nach WNW. laufenden Wirbelsturm, der am 9. Juni Vormittags in einen regelrechten NW. Sturm überging. Das Barometer war von 29,28 plötzlich bis zu 28,64 gesunken, der Sturm lief sehr schnell und heftig durch die angegebenen Kompaßstriche, die See lief grob und hoch von allen Seiten. Trotzdem wir den Dampfer so gut wie angängig mit dem Kopf in die See zu legen versuchten, nahmen wir doch anhaltende fürchterliche Wassermassen über, die uns das Backbord-Rettungsboot und alle losen Sachen auf dem Verdeck zertrümmerten. Während dieses anhaltenden Unwetters sahen wir am 10. Juni 7 Uhr Morgens auf ungefähr 43 Gr. nördl. Breite 42 Gr. westl. Länge ein treibendes, die Nothflagge zeigendes Schiff. Wir hielten darauf zu und fuhren ganz in die Nähe. Das in Noth befindliche Schiff war die englische Bark „Exile" von St. Johns (New Brunswick). Das Schiff war voll Wasser und trieb auf seiner Holzladung; Groß- und Besanmast war über Bord gegangen, trieben längseits und hatten die Leeseite der Bark ganz offen gerissen. Das Verdeck war unter Wasser und ganz kahl, die Boote über Bord geschlagen. Die Mannschaft hatte sich auf das Hinterdeck gerettet und dort festgebunden. Ich ließ sofort unser zweites Rettungsboot fertig machen, doch weigerten sich meine sämmtlichen italienischen Matrosen in dasselbe zu gehen, da die See zu hoch und gefährlich sei. Ich ließ nun die „Sophie" wieder dicht an der „Exile" vorbei laufen und rief den Leuten auf letzterer zu, ich würde in ihrer Nähe bleiben und sofort, wenn es etwas besseres Wetter würde, sie mit einem Boote versuchen, von Bord zu holen. Es wehte dann den ganzen Tag und die folgende Nacht orkanartig, und die See lief höher wie zuvor. Am Morgen des 11. Juni mit Tagesanbruch hatten wir die „Exile" verloren, doch fand ich die Bark nach vierstündigem Hin- und Herfahren wieder und beschloß nun die Rettung der armen Schiffbrüchigen auf jeden Fall wenigstens zu versuchen. Ich ließ das zweite Rettungsboot unter Kommando des ersten Steuermanns Heinrich Meyer bemannen und zwar durch den zweiten Steuermann S. Meyer, den Bootsmann Karl Mensing, den Zimmermann Heinrich Bliferni cht und den Schiffskoch Heinrich Schmidt, ich selbst ging ans Steuerruder und legte die „Sophie" quer vor die Wetterseite des Wracks, und zwar so, daß die Breitseite unseres Dampfers das ganze Operationsfeld so viel wie angängig vor den heranlaufenden Seebergen schützte. So gelang es uns mit vieler Mühe und Anstrengung von 8 bis 11 Uhr Vormittags, erst 7 und dann wieder 7 Mann der Besatzung und einen Hund von Bord des Wracks an Bord der „Sophie" zu bringen, wo dann in hinreichender Weise für Unterkunft und gute Verpflegung der Geretteten gesorgt wurde. Nachdem wir unser Rettungsboot wieder aufgehißt und eingenommen hatten, setzten wir unverzüglich unsere Reise nach Newyork fort. Wir haben die „Exile" nicht in Brand

Feuilleton.

Des Kellners Ehrentag.

Eine wahre Geschichte von Konrad Scipio.

(Schluß.)

Aber bald kamen Sorgen. Die Frau kränkelte viel. Er wandte alles für sie an. Als ein Kindlein ihnen geschenkt war, wollte Fritz um so mehr für seine Familie arbeiten, aber er hielt sich oft nur mühsam aufrecht. Er war doppelt eifrig im Dienst. er zählte jetzt mehr als je jeden Pfennig Trinkgeld. An seinem freien Nachmittage nahm er Tagesdienst im großen Gartenlokale an. Nur eines Sonntags Abends hatte er wirklichen Festtag, da ließ er sein Kind taufen. Der Pfarrer sah den Konfirmationsschein an der Wand und knüpfte an den Spruch seine Taufrede. Da trat dem Vater das Bild seiner Konfirmationszeit wieder vor die Seele, seine sterbende Mutter, das Elend im Vaterhause und die damaligen Worte des Pfarrers. Er drängte die Thränen zurück und klammerte sich von neuem an seinen Zukunftsglauben, an das Wort von der Ehre bei Gott. Aber den Husten und die glühenden Flecken auf den Wangen wurde er nicht mehr los. Endlich mußte er zeitweise seine Arbeit aussetzen; er lag kraftlos daheim auf dem Bette. Die Frau war rathlos, es fehlte ihr die eigene Kraft, in des Hauses Leid selbstvergessen zu kämpfen. Noch zahlte der Restaurateur den kleinen Monatslohn, aber die Trinkgelder blieben doch aus. Die kleinen Ersparnisse mußten angebrochen werden. Nach kurzer Zeit raffte sich Fritz gegen die Mahnung des Arztes wieder auf und kehrte zurück zu den Nachtwachen in Bierdunst und Tabaksqualm. So kämpfte er sich durch das Jahr hindurch. Aber als das zweite Kind getauft wurde, da konnte der Vater die Wohnung nicht mehr verlassen. Ein Blutsturz warf ihn auf's langsam verzehrende Sterbebette. Sein Brotherr mußte ihn entlassen, nicht ohne noch eine Liebesgabe für die Familie dargereicht zu haben. Bald wurden die letzten Ersparnisse angegriffen. Die Frau machte eine Eingabe an den Kellnerverein; der unterstützte das kranke Mitglied mit der einmaligen satzungsmäßigen Gabe. Auch der Stammtisch erinnerte sich in herzlicher Gutmüthigkeit des guten „Otto", der so lange ihn treu bedient hatte. Der dicke Rechtsanwalt regte eine Sammlung an, die immerhin eine kleine Summe für die augenblickliche Noth ergab.

Aber dann hatte auch die Gesellschaft naturgemäß den Kranken im Hinterhause vergessen. Nur die Gemeindeschwester kam täglich, seitdem sie das Elend dort hinten ausgekundschaftet hatte, und darauf verstand sie sich! Sie richtete mit tröstendem Wort die Herzen auf und brachte thatkräftige Hülfe. Und nur der Pfarrer kam auch noch, sobald die Schwester ihn auf diesen Tropfen im Meere des großstädtischen Elends aufmerksam gemacht hatte. Als es zum Letzten ging, begehrte Fritz Trost zu schöpfen aus dem Mahle des Herrn Jesus. Sein fieberndes Auge hing während der ganzen Feier auf dem Konfirmandenschein an der Wand gegenüber. Der Pfarrer wies hin auf die Liebeswege des Vaters, welche oftmals Kreuzeswege sind, aber gewiß Wege zum Leben allen denen, die dem großen Kreuzträger in Vertrauen und Hingabe nachgehen Bei der Bitte „dein Wille geschehe" ging ein Sonnenblick durch die Züge des Schwerkranken. Dann verwirrten sich seine Gedanken; er sprach mit seiner Mutter, wies auf seine Kinder, und mit freudigem Blicke auf das Bild des segnenden Christus phantasirte er von dem Ehrentage bei Gott. Der Pfarrer wischte dem Sinnlosen den Schweiß von der Stirn und drückte ihm lange die Hand. Dann nahte sich leise Schwesternliebe geräuschlos dem Bette, und der Pfarrer ging.

Am andern Morgen war alles vorüber.

Und nun kam der Ehrentag des Kellners Fritz.

Feierlich sagte der Leichenkommissar dem Pfarrer das Begräbniß an auf übermorgen um drei Uhr: „Der Kellnerverein begrübe ihn." Und als die Stunde kam, da hatte die Straße solche Zurüstung zur Leichenbegleitung noch nicht gesehen. Vor der Thüre des Vorderhauses gruppirten sich die meisten Kellner der Stadt, voran ein Musikkorps und dann die Vereinsfahne, getragen und umgeben von den Führern, die mit Schärpen geschmückt waren. Oben im Zimmer waren freilich weniger Leute: außer der Wittwe mit den Kindern noch deren alte Mutter, eine Bauersfrau mit festem und frommem Gesicht, welche dem Pfarrer weinend in die Hand versprach, daß sie sich der Kinder als heiliger Erbschaft annehmen wolle. Außerdem der Vorsitzende des Kellnervereins, der ehemalige Brodherr des Verewigten, die beiden Mitkellner aus jenem Restaurant und in der Thüre einige neugierige Nachbarfrauen im Küchenkleide. Unser Kellner Fritz lag im Sarge: zum ersten Male vor andern Menschen gezeigt nicht im alten abgeschabten Frack; die gefalteten Hände in neuen weißen Servirhandschuhen und einen Strauß auf der Brust. Und ringsherum ein Berg von Kränzen! Vor allen der Kranz des Vereins an riesiger weißer Atlasschleife mit goldgedruckter Widmung; der kostete allein 25 Mark. Aber auch die beiden Mitkellner hatten allein für sich um vier Thaler einen Kranz gespendet. Dabei hatten die armen Jungen noch geglaubt, was das für eine gute That von ihnen wäre! Dieser Unfug der übermäßigen Blumenspenden auf die Särge ist vielen Kreisen unseres Volkes so in die Haut geheilt, daß dem Einzelnen die Verkehrtheit und Aeußerlichkeit der Sache gar nicht mehr zum Bewußtsein kommt. Der einzelne Geber strengt seine Kasse beim Blumenhändler oft unverhältnißmäßig an; wenn er sein Gewissen vor Gott auf die Beweggründe prüfte, so würde es ihm sagen, daß er diese hohe Ausgabe macht, nicht in Rücksicht auf den Todten, sondern — um für seine Person nicht zurückzustehen. So lag im vorliegenden Falle für Kränze und Atlasschleifen ein Kapital auf dem Sargdeckel, während die Wittwe nicht genug Pfennige hatte, um dem Säugling für den andern Tag die Milch zu kaufen.

Man konnte den Sarg oben gar nicht schließen, weil er für die enge Treppe zu hoch gewesen wäre. So brachte man nach der letzten Feier zunächst den offenen Sarg bis unten in den Flur des Vorderhauses, um ihn hier zu schließen. Da trat manch einer von den draußen stehenden Kellnern herein, um den alten Kameraden noch einmal zu sehen: hatte man doch seit Jahresfrist nichts von ihm gehört! Wie er so friedlich aussah! — Als die Träger mit dem Sarge und dahinter der Pfarrer aus dem Hause traten, kommandirte der Mann neben der Fahne mit lauter Stimme „Achtung!" Da warfen die Versammelten alle ihre Zigarren weg, die sie hier vor dem Trauerhause in Erwartung der Leiche mit roher Gleichgültigkeit im Munde hatten, standen ordentlich still und legten die rechte Hand an die Krempe ihrer Zylinder, bis der Sarg auf dem Leichenwagen stand. So ein bischen militärischer Anstrich bei solcher Feier gehört doch für viele dazu! Die Musik aber begann die ernste Melodie zu spielen: „Jesus meine Zuversicht." So setzte sich der Zug in langsame Bewegung, allen voran der Leichenkommissar im Dreimaster. Dann kam die Musik, darauf folgte der Verein mit der Fahne, sodann der vierspännige Leichenwagen, dahinter der Prediger und die übrigen Leidtragenden. Neben dem Pfarrer ging der ehemalige Brodherr und ein jüngerer Bruder des Verewigten, der auf die Nachricht von dessen Tode sich aus entlegenerm Vorort aufgemacht hattte, dem Bruder auch die „letzte Ehre" zu erweisen. Eine Stunde bewegte sich der Zug durch die Stadt; er machte sogar auf Anordnung des Vereins hin einen Umweg durch verschiedene Straßen, um auch an der Restauration vorbei zu kommen, wo Fritz so lange servirt hatte. Wie die Leute da stehen blieben! Und wie sie an die Fenster kamen, gelockt von den Klängen der Musik! Sogar die Pferdebahn mußte anhalten, um den Zug erst vorbei zu lassen; nun mußte sie auf den Todten warten, der Lebende hatte ihr nie einen Groschen gegönnt! Der Kondukteur legte ordentlich die Hand grüßend an die Mütze! Und der Restaurateur erzählte dem Pfarrer, was der Otto immer für ein williger Mensch gewesen sei, und wie das Begräbniß gerade zu dieser Stunde angesetzt sei, damit aus den Restaurationen alle sich hätten betheiligen können.

Auf dem Kirchhof spielte die Musik eine Trauerweise, während der Sarg in die Grube sank.

Nach des Pfarrers letzten Worten spielte die Musik die schöne Melodie: „Wie sie so sanft ruh'n", und alle drängten sich um das Grab, um als letzten Gruß drei Handvoll Erde hinein zu werfen. Dann zogen sie wieder hinter der Fahne und der Musik her in die „lärmerfüllte, die tobende Stadt". (Jesaia 22, Vers 2.)

Ja, das war der Ehrentag des Kellners Fritz — auf Erden!

gesteckt, einmal, weil wir keine Zeit hatten und die See uns ein längeres Verweilen beim Wrack nicht gestattete, dann aber auch, weil das ganze Wrack überhaupt zu durchgefeuchtet war, um ein Anstecken zu gestatten, auch glaube ich, daß die „Exile" in dem jetzigen Zustande mit dem Vormast und Hinterdeck über Wasser weniger Gefahr für die Schifffahrt bietet, als wenn derselbe bis zur Wasserlinie ab- und heruntergebrannt und dann garnicht mehr zu sehen wäre. Die „Exile" hielt 934 Registertons. Sie kam mit Holz beladen von Pensacola (Florida) und wollte nach Amsterdam. Das Schiff hatte Deckladung, die ihm im Cyklon vom 8.—9. Juni übergangen und ins Treiben gerathen war und die dann vereint mit den fürchterlichen Seen die Masten über Bord gearbeitet und das Schiff leck und zum Wrack gemacht hatte. Die Besatzung bestand aus Kapitän George J. Pearce, 2 Steuerleuten und 11 Mann. Am 18. Juni langten wir glücklich in Newyork an und wurden die Schiffbrüchigen von mir der weiteren Fürsorge des englischen Konsulats überliefert."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. Juli. Das Vokal- und Instrumental-Konzert, welches der „Stettiner Gesangverein" in Sommerlust veranstaltet hatte, gestaltete sich trotz der ungünstigen Witterung des Konzerttages so gut, daß 100 Mark an die Kinderheilanstalt abgeführt werden konnten.

— Die Räume am Roßmarkt, in welchen sich die hiesige Reichsbankstelle befindet, werden einem größeren Umbau unterzogen und befinden sich während desselben die Geschäftsräume der Bank von Montag ab in dem Hause gr. Wollweberstraße 54.

— Das Gewitter, welches vorgestern auch unsere Stadt berührte, hat in der Provinz mehrfach Schaden angerichtet. In Pasewalk hat der Blitz an drei Stellen eingeschlagen, ohne jedoch zu zünden. In Wussenthin bei Anklam wurde ein Knabe auf freiem Felde vom Blitze erschlagen, während seinem Kameraden die Füße bis zum Knie verbrannten. In Grambin bei Ueckermünde kam der 10jährige Sohn einer Tagelöhnerfrau aus dem Walde vom Blaubeerensuchen, er zeigte eben seiner Mutter den Ertrag seiner Arbeit, als ein Blitz niederfuhr und den Knaben auf der Stelle tödtete. Gleichzeitig gerieth das Haus der Frau in Flammen und brannte vollständig nieder. In Höfe bei Gollnow wurde durch einen Blitzstrahl der große Viehstall in Brand gesetzt und kamen 250 Schafe und einige Kälber in den Flammen um.

* Vor einigen Tagen erschienen in einem Handelskeller in der kleinen Oderstraße zwei Männer mit einem Packet alter Kleidungsstücke, um dieselben zu verkaufen. Nachdem die Leute von der Frau mit dem Bemerken abgewiesen wurden, daß sie die Sachen nicht kaufe, liefen die allem Anscheine nach dem Arbeiterstande angehörenden beiden Männer fort, ließen aber die Sachen zurück. Es dürften die Kleidungsgegenstände wohl von einem Diebstahl herrühren.

* In der Wallstraße sind heute in aller Frühe etwa 10 Zentner Kohlen mit Beschlag belegt worden. Die Kohlen sind von zwei Arbeitern mittelst Boot wahrscheinlich von einem in der Nähe sich befindlichen Kohlenhofe herangebracht worden. Die beiden Arbeiter gaben an, die Kohlen aus der Parnitz gefischt zu haben.

* In einer Schneiderwerkstatt des Hauses Papenstraße 6 in der 4. Etage waren gestern Abend Kleiderstoffe ins Schwälen gerathen; mittelst einiger Eimer Wasser wurde der Brand gelöscht. Ein Feuerwehrmann war zur Stelle.

* Jetzt scheinen die neuen Zwanzigpfennigstücke als Falsifikat recht im Verkehr zu sein, denn heute können wir schon wieder berichten, daß bei einem Schneider und einem Fleischer solche vereinnahmt und der Polizei eingeliefert worden sind.

* In Haft genommen und zur Kustodie gebracht wurden: zunächst der Tischlergeselle Hübner, welche in letzter Nacht in der Pelzerstraße Nr. 25 in das Fenster der Parterre-Wohnung zu steigen versuchte. Hierbei gestört, entlief er und kam bis zur Schulstraßen-Ecke, wo er in einem Keller von dem Wächter in Empfang genommen wurde. Dasselbe Schicksal mußte dem Zimmerlehrling Helmuth Schröder und dem Arbeiter Gustav Löhn widerfahren. Beide hatten sich in der Pelzerstraße an einer Prügelei betheiligt und machten furchtbare nächtliche Ruhestörung, so daß sie bald eine große Menge Volks um sich versammelt hatten.

— Es besteht die Absicht, diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 31. Januar 1889 bestanden haben, in nächster Zeit als Postsekretäre anzustellen. Ferner soll auch in kurzem die Ernennung einer Reihe von Postassistenten zu Ober-Assistenten stattfinden.

— Am Donnerstag, den 9. Juli, beging die hiesige Schuhmacher-Innung ihr diesjähriges Königsschießen auf dem Julo. Die Königswürde erwarb Herr Reitzke, Königin wurde Frau Matthias. Das Fest verlief in bester Stimmung und hielt die Festgenossen bis gegen Mitternacht bei einem sich anschließenden Kränzchen beisammen.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,10—1,20 M., Filet 2,00—2,20 M.; Schweinefleisch: Kotelettes 1,60 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,30 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30 Mark, Vorderviertel 1,10 Mark, Kotelettes 1,60 M.; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

— Bis zum 9. Juli waren in Ost-Dievenow 396 Badegäste eingetroffen. Der Besuch des neu eröffneten Kurhauses ist ein überaus reger und hört man über die Einrichtung desselben nur lobendes.

— Nach der Bäder-Statistik des „Reichs-Anzeigers" waren bis zum 1. Juli an Badegästen anwesend in: Ahlbeck 1048, Binz 492, Breege 60, Carlshagen 18, Crampas 357, Deep 73, Dievenow 370, Eldena 23, Göhren 310, Großmöllen und Umgegend 117, Groß- und Klein-Horst 103, Kolberg 1446 und 69 Passanten, Lauterbach (Rügen) 25, Lohme (Rügen) 250, Lubmin 52, Misdroy 1700, Neuendorf 6, Osternothhafen 35, Polzin 311 und 278 Passanten, Prerow 81, Putbus 542, Rügenwalde 45, Saßnitz 750, Heringsdorf 1442, Sellin 90, Stolpmünde 119, Stubbenkammer 318, Swinemünde 40[illegible], Thiessow 40, Wieck 33, Zingst 105, Zinnowitz 1270. — Inzwischen ist in Folge der Schulferien die Frequenz sämmtlicher Bäder bedeutend gestiegen.

— Der Referendar Dr. Wunsch im Bezirk des hiesigen Ober-Landesgerichts ist zum Assessor ernannt.

— Der bisherige russische Konsul in Lübeck, Hofrath Gregor Bogoslowsky ist zum russischen Konsul hierselbst an Stelle des in den Ruhestand getretenen Staatsrathes Relander ernannt worden.

— Dem Hausvater Thurk im Rettungshause zu Plathe im Kreise Regenwalde ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Personal-Chronik. Der bisher beim Reichsversicherungsamte kommissarisch beschäftigt gewesene Regierungsrath Spielhagen ist durch allerhöchste Bestallung vom 11. April d. J. zum kaiserlichen Regierungsrathe und Mitgliede des Reichsversicherungsamts ernannt worden. — Der Regierungs-Assessor von der Marwitz ist von der königlichen Regierung zu Marienwerder an die königliche Regierung zu Stettin versetzt worden. — Der Bureau-Assistent bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin, Gericke, ist zum königlichen Polizei-Sekretär ernannt worden. — Im Kreise Pyritz ist für den Standesamtsbezirk Prillwitz der stellvertretende Gutsvorsteher Krökel zu Prillwitz zum Standesbeamten ernannt. — Die bisherigen Hülfs-Schutzmänner Colberg, Ehlert, Gettke, Fröhlich, Klamp, Asmuß, Uhrlandt, Friedrich, Albrecht, Will und Schulz sind als Schutzmänner bei der königlichen Polizei-Direktion zu Stettin angestellt worden. — Am Schullehrer-Seminar zu Köslin ist der Hülfslehrer Döse fest angestellt.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Versetzt in gleicher Eigenschaft sind die Steuer-Aufseher Falkenstein zu Pasewalk nach Stettin und Gärlig zu Lupow nach Pasewalk, sowie der berittene Steuer-Aufseher Hakanowicz zu Bublitz als Steuer-Aufseher nach Stargard. Pensionirt ist der Provinzial-Steuer-Sekretär Cascorbi zu Stettin. Neu angestellt ist der Steuer-Supernumerar Kannegießer als Grenz-Aufseher in Swinemünde.

Elysium-Theater.

Zum ersten Male: „Der Amerikaner", Operette in 3 Akten von G. von Moser, Musik von Gothow-Grünecke.

Nun hat auch das Elysiumtheater seine Operette und dürfte dieselbe, nach der freundlichen Aufnahme, welche ihr gestern zu Theil wurde, Zugkraft ausüben. Das von Moser herrührende Libretto ist im Ganzen nicht eben sehr geistreich, aber in einigen Scenen zeugt dasselbe doch von dem Humor des beliebten Lustspieldichters, besonders im 1. und 2. Akt. Der Amerikaner Jackson verlangt von seinem Geschäftsfreund, dem Schiffsrheder Lüders, gegen gute Provision die Lieferung einer Frau und Lüders glaubt im eigenen Interesse diesen Auftrag nicht besser ausführen zu können, als die eigene Tochter dem inzwischen in Europa eingetroffenen Amerikaner zur Frau zu offeriren, obwohl dieselbe den Sohn des Schiffskapitäns Steffen liebt und Letzterer auch schon die Einwilligung von Lüders hat. Jackson erfährt dies, verzichtet auf die Hand von Lüders Tochter und nimmt dessen Nichte Louise zur Frau, während Erstere auf das Schiff des Amerikaners gebracht wird, bis der Vater seine Einwilligung zu der Heirath mit dem jungen Steffen giebt. Dies ist in Kürze der Inhalt des Libretto, zu welchem Gothow-Grünecke die Musik geliefert hat. Dieser Komponist ist hier nicht unbekannt, er hat unsere Stadt mehrfach als Dirigent der „Wiener Tanz-Sängerinnen" besucht und noch in diesem Jahre stellte er sich im Bellevuetheater als Direktor einer „Wiener Operettengesellschaft" vor. Als solcher hat derselbe hier kein gutes Andenken zurückgelassen, doch die Musik zu seinem „Amerikaner" hat uns wieder etwas mit ihm ausgesöhnt. Dieselbe bietet freilich auch nicht viel originelles oder charakteristisches, im Gegentheil, wir finden darin viel Anklänge an berühmte Meister, aber die Musik ist gefällig, ansprechende Walzermelodien und andere Tanzrythmen sind vorherrschend und einzelne Nummern zeigen auch eine gewisse Eigenart, so im 1. Akt ein Chor der Basen aus Vierland und das Auftrittslied des Sklavenaufsehers John, sowie das Lied des Jackson „Getheiltes Leid ist halbes Leid, getheilte Freude Doppelfreude". Eine überaus stimmungsvolle Weise ist die Gavotte im 2. Akt, in welcher Jackson das Lob der Frauen besingt, hier zeigt der Komponist eigene Charakteristik, auch das Finale des 2. Aktes ist recht wirksam. Der 3. Akt fällt ziemlich ab, nur ein Walzerquartett ist bemerkenswerth.

Was die Aufführung betrifft, so übertraf dieselbe unsere Erwartung, denn wenn man dieselben Mitglieder, welche bisher nur in Schauspiel und Posse wirkten, nun auch als Sänger auf dem Theaterzettel findet, so können die Erwartungen nicht sehr groß sein, aber sie scheinen en-tout-cas geaicht zu sein, denn auch mit der Operette fanden sie sich auf das beste ab. Eine ausgezeichnete Leistung bot Herr Direktor Hannemann als Sklavenaufseher John, er entfaltete eine prächtige Komik und auch der gesangliche Theil genügte. Der „Amerikaner" fand in Herrn Großmann einen stattlichen und stimmlich gut begabten Vertreter, ebenso zeigte Herr Seyberlich als „Schiffsrheder Lüders" frischen Humor. Fräul. Loos gab die „Louise" in jeder Weise zufriedenstellend, während Fräul. Krüger als „Klara" für eine Operettensängerin etwas zu wenig Leben im Spiel zeigte, ihre Stimme ist nicht sehr umfangreich, aber von angenehmem Klang. Herr Schwartz war seiner Aufgabe als „Karl Steffens", was den Gesang betrifft, nicht vollständig gewachsen. Herr Dreher („Kommandant der Stadtmiliz") genügte. Sehr vortheilhaft zeichneten sich die Chöre und das Orchester unter Herrn Kapellmeisten Krafft-Lortzing aus. Regie und Inscenirung befriedigten. Das Theater war recht gut besucht.

Bellevue-Theater.

„Der Bettelstudent" von Millöcker erwies sich auch gestern als eine der zugkräftigsten Operetten. Freilich gewann seine Aufführung dadurch besonders an Reiz, daß Frl. Seebold die Rolle der Laura übernommen hatte, um sie mit allen Vorzügen ihrer großen Kunst auszustatten. Zwar steht dieser Charakter nicht so sehr im Mittelpunkt der Handlung, um dieselbe zu beherrschen wie etwa die Saffi im „Zigeunerbaron", oder die Harriet im „armen Jonathan", einer Künstlerin aber, welche vermöge ihrer schöpferischen Kraft allen ihren Rollen neue Seiten abzugewinnen vermag, bietet selbst die kleinste genügend Gelegenheit, diese ihre Kraft zur Geltung zu bringen. Frl. Seebold ist in ihren Darbietungen durchaus originell. Mag nun diese Originalität hin und wieder sonderbar berühren, was das Ungewöhnliche stets thut, so wird man doch gern eingestehen, daß die Künstlerin durch das ihrer Natur einzig und allein Eigenthümliche außerordentlich fesselt und anzieht. Originell zu erscheinen ist vielleicht eine Kunst, es zu sein ist Begabung. An Talenten entdeckt man immer neue schöne Eigenschaften. Gestern fiel mir das Mienenspiel der Künstlerin auf, welches ausdrucksvoll und beweglich ist. In ihren Zügen spiegelte sich ebenso gut die Verachtung und Herablassung, mit welcher sie Ollendorf und seine Freunde behandelte, wie die Freude und das Entzücken, mit welchem sie zu Symon aufblickte. Gesanglich leistete die Künstlerin wie immer hervorragendes. War ihre Krakovienne durch Lebhaftigkeit und saubere Technik ausgezeichnet, so entzückte das auch musikalisch nicht werthlose Duett im 2. Aufzuge durch die Innigkeit und Wärme, mit der es vorgetragen wurde. Frl. Seebold erntete für ihre vorzügliche Leistung lebhaften Beifall. Im übrigen verdiente die Vorstellung die wärmste Anerkennung. Von den Darstellern übertrafen Herr Gräbert als Ollendorf und Fräulein Gersa als Bronislawa ihre frühere Leistung. Die Bühnengewandtheit der jungen Dame scheint mit dem größeren Vertrautsein mit ihren Rollen bedeutend zu wachsen. Herr Willian war als Jan launig genug, Herr Spielmann aber schien nicht aufgelegt zu sein. Daß er in Spiel und Gesang einige großartige Momente aufwies, ist bei seinem Talente nicht zu verwundern. Etwas vorsichtiger und vor allem nicht so verschwenderisch sollte Herr Spielmann mit seinen hohen Tönen umgehen. Einen solchen an Stelle des vom Komponisten geschriebenen tieferen zu setzen, ist nicht einmal künstlerisch.

Eduard Behm.

Aus den Provinzen.

Greifswald. Die juristische Fakultät der Universität Greifswald hat in den letzten Jahren eine konstante Zunahme der Hörerschaft zu verzeichnen. Der enge Anschluß, welcher dort zwischen Lehrern und Schülern besteht und zumeist die Dauer des Trienniums überdauert, der rege Familienverkehr, der sich dort den Studirenden in den besten Gesellschaftskreisen der Stadt und in den Zirkeln der vornehmen benachbarten Gutsbesitzer darbietet — ein soziales Bildungsmaterial ersten Ranges! — alle diese Momente in Verbindung mit einem gut entwickelten Korporationsleben haben den Zuzug nach der pommerschen Hochschule kräftig gesteigert. Zum Theil dürfte diese Frequenzsteigerung auch darin ihren Grund haben, daß nach dem jüngsten Regulativ für die juristische Prüfung der Besuch von Uebungsvorlesungen, Konversatorien und Seminarien, für Kandidaten obligatorisch gemacht wird, ein solcher aber nur an kleineren nicht durch eine Massenfrequenz im allseitigen Studienbetrieb behinderten Fakultäten erreicht werden kann. Die durch den Tod Professor Lewis vakant gewordene Lehrkanzel für deutsches Recht wurde jüngst wiederbesetzt durch die Berufung von Professor Heck, der als Vertreter der Fächer des deutschen Rechts, des Handels- und Wechselrechts u. s. w. hohe fachliche Anerkennung gefunden hat.

Vermischte Nachrichten.

— Sich selbst auf die Bühne gebracht zu sehen, wenn man gar keine Ahnung davon hatte, mag doch wohl erschrecken. In Klausenburg passirte das dem pensionirten Ministerialrath Moses Berde. Es wurde ein neues Volksstück „Gabor" aufgeführt, welches den 1848er Freiheitskampf behandelt, und eine der Hauptpersonen des Stückes ist eben Berde, der damals in den Siebenbürger Kämpfen eine große Rolle spielte. Der Verfasser, Derecky, hatte keine Ahnung, daß der ehemalige Freiheitskämpfer noch am Leben sei. Ganz ahnungslos ging der alte Herr ins Theater, und als er seinen Namen auf dem Theaterzettel erblickte, blieb er im ersten Moment ganz perplex, dann aber, als er die schönen Sentenzen vernahm, welche ihm der Autor in den Mund legte, sprach er halblaut, so daß es die neben ihm Sitzenden deutlich vernahmen: „Es war doch eine schöne Zeit, als ich noch so sprechen konnte." Dabei flossen ihm die Thränen der Rührung über die Wangen. Das Publikum bereitete dem greisen Freiheitshelden, als er das Theater verließ, stürmische Ovationen.

— In der Menagerie Bridgean zu Gunnislake (England) wurde letzten Sonntag der unter dem Namen „Kapitän Cordona" bekannte Löwenbändiger Thomas Bridgman von dem Löwen „Wallace" in Stücke gerissen. Wallace hatte während der Uebungen, die Cordona Sonntag vornahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bösartigkeit gegeben. Während die vier anderen Löwen, durch die Peitsche Cordonas in Respekt gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich Wallace in eine Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblicke wandte Cordona den Kopf und vergaß einen Augenblick das bösartige Thier zu fixiren. Mit einem wilden Sprunge stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn und warf ihn zu Boden. Die Zuschauer brachen in ein wildes Geschrei aus, was den Löwen noch mehr zu erbittern schien. Das wilde Thier, das nicht zum ersten Male angegriffen hatte, wurde noch an demselben Tage erschossen.

London, 8. Juli. Die Kapelle des ersten preußischen Garde-Dragoner-Regiments spielte am verwichenen Montag im Schlosse zu Windsor vor der Königin, ihrem Gaste, dem deutschen Kaiser und dem ganzen Hof. Auf Wunsch der Königin mußte dieselbe gestern Nachmittag wiederum vor ihr konzertiren. Die Kapelle des Zieten-Husaren-Regiments, welche gegenwärtig in der deutschen Ausstellung spielt, ist für heute Nachmittag nach Windsor befohlen worden. — Die Heilsarmee beging gestern im Krystallpalast die 26jährige Feier ihres Bestehens. „General" Booth war zugegen und leitete, mit einigen Mitgliedern seiner Familie, die Festlichkeit. Zuerst musterte der General 4000 Heilsarmee-Offiziere, darauf folgte eine „Gesangsschlacht", von 4500 Stimmen veranstaltet, und ein Konzert von Blech-Instrumenten, bei welchem 5000 Musiker mitwirkten; das Ganze schloß mit einer „Truppenschau" von 30,000 Heilsarmee-Soldaten. Mitsammt den Zuschauern waren 62,000 Personen im Krystallpalast zugegen.

Belgrad, 10. Juli. Der Gemeindesekretär von Slaninareka wurde am hellen Tage von Räubern ins Gebirge entführt und darauf gegen ein Lösegeld von 1000 Franks entlassen. — Der Gemeindevorstand von Podgorina wurde auf dem Wege zur Kreispräfektur, wo er Steuergelder abliefern wollte, erwordet und beraubt.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. Juli. Wetter: Regen. Barometer 28" 1'''. Temperatur + 15° Reaumur. Wind: W.

Weizen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 226—237 bez., feinster 242 bez., per Juli 231 G., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 208,50 B. u. G., per Oktober-November 207 B. u. G.

Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 210—218 bez., per Juli 214,00 B., per Juli-August 199,50 B., 199,00 G., per September-Oktober 196,25—195,50 bez., per Oktober-November 192,50 B. u. G.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—166 bez., feinster über Notiz bez.

Rüböl höher, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,25 B., per Juli 59,25 B., per September-Oktober 59,50 B.

Spiritus behauptet, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 49,00 G., per Juli 70er 47,50 nom., per Juli-August 70er 47,50 nom., per August-September 70er 47,50 nom., per September-Oktober 70er 45,00 nom, per Oktober-November 70er —,—.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er —,— verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 231,00, Roggen 214,00, Spiritus 47,50, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 230—236. **Roggen** 212—215. **Gerste** 165. **Hafer** 170—174. **Heu** 1,75—2,00. **Stroh** 28—32. **Kartoffeln** 72—86. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—.

Berlin, 11. Juli. **Weizen** per Juli 232,50 bis 232,00 Mark, per Juli-August 213,00 Mark, per September-Oktober 209,00 Mark.

Roggen per Juli 210,25 bis 208,50 Mark, per Juli-August 201,50 Mark, per September-Oktober 196,00 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 60,00 Mark, per April-Mai 60,40 Mark.

Spiritus loko 70er 48,30 Mark, per Juli 70er 47,00 Mark, per August-September 40er 47,30 Mark, per September-Oktober 70er 44,30 Mark, per November-Dezember 70er 41,90 Mark.

Hafer per Juli-August 152,50 Mark, per September-Oktober 145,75 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: fehlt.

Berlin, 11. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 00
do. do. 3½%	98 90
Deutsche Reichsanl. 3%	85,20
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,00
Italienische Rente	92,10
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 30
Ungar. Goldrente	91,60
Rumän. 1881er amort.	
Rente	89,40
Serbische 5% Rente	88,60
Griechische 4% Goldrente	61,75
Russ. Boden-Credit 4½%	99,80
do. do. von 1880	96 50
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,30
Oesterr. Banknoten	173,60
Russ. Banknot. Cassa	224,95
do. do. Ultimo	225,25
National-Hyp.-Cred.-	
Gesellschaft (110) 4½%	103 40
do. (110) 4%	99 30
do. (100) 4%	99,00
P. Hyp.-A.-B. (100 4%	
I. Emission	94 [illegible]
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113,50
Stett. Vulc.-Priorität.	126,00
Stett. Maschinenb.-Anst.	
vorm. Möller u. Holberg	
Stamm-Akt. a 1000 M.	99,75
o. 6 proz. Prioritäten	—,—

Petersburg kurz	224 10
London kurz	203,45
London lang	202,85
Amsterdam kurz	168 75
Paris kurz	80 60
Belgien kurz	80,55
Bredow. Cemen[illegible]	117,25
Neue D[illegible]-Comp.	
(Stettin)	104,50
Stett. Chamotte-Fabr.	
Didier	223,00
„Union", Fabrik chem.	
Produkte	—,—

Ultimo-Course:

Disconto-Commandit	177,10
Berliner Handels-Gesell.	137 00
Oesterr. Credit	161,00
Dynamite-Trust	140,90
Laurahütte	120,75
Harpener	186,00
Dortm. Union St.-Pr. 6%	67,50
Ostpreuß. Südbahn	82,00
Marienburg-Mlawka-bahn	63,90
Mainzerbahn	114,10
Norddeutscher Lloyd	113,70
Lombarden	45,10
Franzosen	125,70

Tendenz: fest.

Hamburg, 10. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,00, per September 79,50, per Dezember 69,00, per März 68,25. — Ruhig.

Hamburg, 10. Juli. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,42, per August 13,45, per September 13,15, per Oktober 12,45, per Dezember 12,27, per Januar-März 12,45, per Mai —,—.

Bremen, 10. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,25 B. — Geschäftslos.

Wien, 10. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,64 G., 9,67 B., per Frühjahr 10,08 G., 10,13 B. Roggen per Herbst 8,38 G., 8,41 B., per Frühjahr 8,72 G., 8,87 B. Mais per Juni-Juli 6,22 G., 6,27 B., per September-Oktober 6,38 G., 6,43 B. Hafer per Herbst 5,93 G., 5,96 B., per Frühjahr 6,23 G., 6,28 B.

Amsterdam, 10. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 10. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,75.

Amsterdam, 10. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per November 250. Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine höher, per Oktober 197, per März 198. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,25, per Herbst 33,25.

Antwerpen, 10. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen beh. — Roggen unverändert. — Hafer ruhig. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16⅛ bez. u B., per Juli —,— bez., 16⅛ B., per August —,— bez., 16¼ B., per September-Dezember —,— bez., 16⅜ B. — Ruhig.

Paris, 10. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % ruhig, loko 34,75—35,00. Weißer Zucker beh., Nr 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,50, per August 35,37½, per September 35,00, per Oktober-Januar 34,12½.

London, 10. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,37, ruhig. — Centrifugal-Cuba 14½, ruhig.

London, 10. Juli. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 10. Juli. Chili-Kupfer 55,75, per 3 Monat 55,25.

Liverpool, 10. Juli. Getreidemarkt. Sämmtliche Artikel stetig. — Wetter: Schön.

Glasgow, 10. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. 1 d.

Glasgow, 10. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 510,598 Tons gegen 702,626 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 71 gegen 80 im vorigen Jahre.

Newyork, 10. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Juli —,—, per August —,—. Weizen per Dezember 99,00.

Newyork, 10. Juli. Wechsel auf London 4,85¼. Petroleum in Newyork 6,90 bis 7,05, in Philadelphia 6,85—7,00, rohes (Marke Parkers) 6 30. Pipe line certif. per Aug. — D. 69 C. Mehl 4 D. 40 C. Rother Winter-Weizen 1 D. 03½ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 00½ C., per Aug. — D. 97⅛ C., per Dezember — D. 98½ C. Getreidefracht 2. Mais 61½. Zucker 2⅞. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18¾. Kaffee per Aug. ord Rio Nr. 7 16,07. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,27. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 99.

Paris, 10. Juli. Bankausweis.
Baarvorrath in Gold Franks 1,349,830,000, Zunahme 12,633,000.
Baarvorrath in Silber Franks 1,267,767,000, Abnahme 6,274,000.
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Franks 592,709,000, Abnahme 66,521,000.
Notenumlauf Franks 3,090,962,000, Zunahme 13,331,000.
Laufende Rechn. d. Priv. Franks 465,245,000, Abnahme 37,025,000.
Guthaben des Staatsschatzes Franks 178,207,000, Abnahme 14,056,000.
Gesammt-Vorschüsse Franks 307,211,000, Zunahme 5,507,000.
Zins- und Diskont-Erträgnisse Franks 1,384,000, Zunahme 522,000.
Verhältniß des Baar-Vorraths zum Notenumlauf 84,68.

Paris, 10. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Markt fest, ausgenommen Russen und Orientanleihe, welche matter blieben, Exterieurs gesucht, Geschäft ein wenig lebhafter.

		Kours v. 9.
3% amortisirb. Rente	95,72½	95,80
3% Rente	95,32½	95,30
4½% Anleihe	105,80	105,80
Italienische 5% Rente	91,75	91,75
Oesterr. Goldrente	96⅜	96⅝
4% ungar. Goldrente	91,25	91,12½
4% Russen de 1880	97,75	97,75
4% Russen de 1889	97,25	97,25
4% unifiz. Egypter	488,75	489,06
4% Spanier äußere Anleihe	73⅜	72⅞
Convert. Türken	18,90	18,82½
Türkische Loose	71 40	71,25
4% privil. Türk.-Obligationen	423,00	422,50
Franzosen	635,00	631,25
Lombarden	233,75	232,50
„ Prioritäten	322,50	319,00
Banque ottomane	577,50	575,00
„ de Paris	786,25	787,50
„ d'escompte	472,50	472,50
Crédit foncier	1250,00	1252,50
„ mobilier	—,—	370 00
Meridional-Aktien	650,00	652,00
Panama-Kanal-Aktien	32,50	32 50
„ „ 5% Obligationen	24,00	24,00
Rio Tinto-Aktien	577,50	576,25
Suezkanal-Aktien	2785,00	2787,50
Gaz Parisien	1408,00	1405,00
Credit Lyonnais	803,75	806,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	—,—
Transatlantique	535,00	535 00
B. de France	4550,00	4560,00
Ville de Paris de 1871	408,00	407,00
Tabacs Ottom.	355,00	355,00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96⅞
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt	122⅞	122⅞
Wechsel auf London kurz	25,22½	25,22½
Cheque auf London	25,23½	25,24½
Wechs. Amsterdam k.	207,12	207⅛
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	473,00	472,25
Comptoir d'Escompte neue	577,00	—,—
Robinson-Aktien	—,—	57,50

Schiffs-Unfälle.

London, 10. Juli. Der norwegische Dampfer „August", 1600 Tonnen, von Batum mit Petroleum nach Hongkong unterwegs, scheiterte bei Saghaleh; das Schiff ist gänzlich verloren.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 11. Juli. Drei französische Expeditionen rücken rasch gegen den Tschadsee vor. Die Expedition Crampel ist ohne Widerstand bis zum 17. Grad nördlicher Breite vorgedrungen und wendet sich gegen den Fluß Chari. Die von Süden vorrückende Expedition Fourneau ist gleichfalls beim 17. Grad angelangt, mit 300 Kilometer Vorsprung vor der deutschen Expedition.

Paris, 11. Juli. Es ist alle Aussicht vorhanden, daß schon heute der Streik der Angestellten der Orleans-Bahn ohne Vermittelung des Munizipalrathes auf direktem Wege beigelegt wird. Die Heizer und Mechaniker haben sich dem Streik überhaupt nicht angeschlossen.

Paris, 11. Juli. Eine Anzahl französischer Deputirter ist zusammengetreten, um dem radikalen englischen Abgeordneten Labouchere ein Ehrengeschenk zu stiften zum Dank für seine Frankreich bewiesenen Sympathien.

Brest, 11. Juli. Heute beginnen auf hoher See, bei hundert Meilen Minimalentfernung von der Küste, die ersten Versuche mit Brieftauben für die Flotte. Der Kreuzer „Forfeit" verließ gestern Brest mit einigen Hundert Brieftauben an Bord.

Rom, 11. Juli. Die Meldung der „Gazetta Piemontese" von einer bevorstehenden Zusammenkunft Caprivis, Rudinis und Salisburys in London wird offiziös als unrichtig bezeichnet.

London, 11. Juli. Der Chefredakteur der „Pall Mall Gazette", Mr. Stead, ein bekannter Bewunderer der Politik des Zaren, schreibt in der heutigen Nummer seines Blattes: Einer Sache darf der deutsche Kaiser versichert sein, nämlich daß er in seinen Unterhandlungen mit Salisbury über auswärtige Angelegenheiten nicht blos mit dem Parteichef, sondern mit dem Vertreter des gesammten britischen Volkes unterhandle.

London, 11. Juli. Gestern Abend fand zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin in Buckingham Palace ein großer Hofball statt. Der Ballsaal und die Zugänge zu demselben waren aufs prachtvollste mit Blumen, Palmen und seltenen Pflanzen geschmückt. Die glänzende Festversammlung beobachtete aufs strengste die britische Hofetiquette, die Kostüme waren diejenigen der großen Hofempfänge. Die Musiker der Königin führten die Tanzmusik aus. Den Ball, welcher sich bis in die späte Nacht ausdehnte, eröffnete Se. Majestät der Kaiser mit der Prinzessin von Wales und der Prinz von Wales mit Ihrer Maj. der Kaiserin.

Petersburg, 11. Juli. Da die Meldungen über das Auftreten der Cholera in Aleppo immer ernster lauten, entsandte die Regierung den Vorstand der Quarantäne-Anstalt des schwarzen Meeres, Dr. Stakow, nach Smyrna und Alexandrien um den Stand der Epidemie an Ort und Stelle zu untersuchen.

Belgrad, 11. Juli. Mehrere hiesige Blätter fordern die Regierung auf, zu verhindern, daß bulgarische und türkische Spione als angebliche Emigranten das Land durchziehen, um militärische Positionen und staatliche Etablissements auszukundschaften.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Wohnungen
sind zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Unterwiek 13, beim Wirth daselbst.

Pölitzerstraße 59 2 Stuben, Kabinet und Zubehör zum 1. Oktober an kl. Familie zu vermiethen.

3 Stuben und Zubehör zum 1. August und eine frdl. Hinterwohnung zu verm. Hohenzollernstr. 12, p.

Eine Stube, Kammer und Küche zum 1. August zu vermiethen Philippstr. 71.

2 Stuben, Küche mit Wasserleitnng zum 1. August zu verm. Oberwiek 83, dem Personenbahnhof gegenüber.

Wilhelmstr. 14 im Hinterh. 2 Stuben, 1 Kabinet u. Küche z. 1. September zu verm. Näh. vorn part.

Rosengarten 31 Stube, Kammer, Küche zu vermiethen.

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

Stuben.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Albrechtstr. 4 im Keller.

Friedrichstraße 9, 3 Tr. l. ein freundl. möblirtes Zimmer zu vermiethen.

1 od. 2 anständige jg. Leute finden sofort freundliche Schlafstelle gr. Wollweberstr. 19, h. 3 Tr. r.

1 auch 2 leere Zimmer mit sep. Eingang sogleich oder später zu vermiethen Schulzenstr. 7, 4 Tr.

1 junger Mann findet Schlafstelle Kurfürstenstr. 4, Hof 1 Tr. r.

Ordtl. Leute f. freundl. Schlafst. Philippstr. 7, Hof I r.

Falkenwalderstr. 133, part. r. ein freundl. möbl. Zimmer z. vm.

1 o. Mann f. gute Schlafst. alte Falkenwalderstr. 12, H. III r.

1 anständiges Mädchen findet freundliche Wohnung große Ritterstr. 4, Hof Seitenhaus 2 Tr.

1 junger anständiger Mann findet helle Schlafstelle oder billig möblirt. Hohenzollernstr. 7, H. r. III. l.

1 möblirtes Zimmer an einen, auch zwei Herren zu vermiethen. Artilleriestraße 3, 3 Tr. l.

Eine freundliche Stube sofort oder später zu vermiethen. Bellevuestr. 2a, Hof part.

1 junger Mann findet sogleich oder später freundliche Schlafstelle bei **Kuhl**, Klosterhof 4, Hof 3 Treppen.

1 j. Mann f. gute Schlafst. Breitestr. 8, H. 1 Tr.

2 ord. junge Leute finden gleich oder zum 15. d. M. fr. Schlafst. **F. Reinke**, Baumstr. 10/11, v. I l.

Offene Stellen.

Männliche.

1 Lehrling kann eintreten bei **M. Luther**, Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit, Stück oder Woche verl. **Rud. Tarrach**, Philippstr. 73, H. 2 Tr.

Einen Lehrling für Brod- und Kuchen-Bäckerei verl. **W. Burow**, Hohenzollernstr. 80.

Einen Schneidergesellen für bestellte Arbeit auf Röcke und Paletots verl. **Fligge**, Albrechtstr. 2, H. III.

Arbeits-Burschen für **Töpferei** verlangt **J. Köpernick**, gr. Wollweberstraße 65.

Schlosserlehrlinge werden verlangt Giesebrechtstraße 5, Eingang Löwestraße.

Für meine Buchbinderei suche einen Lehrling. **M. Cords, Buchbindermstr., gr. Domstr. 11.**

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Rosengarten 67, 2 Tr.

Ein Schneidergeselle
auf Stück, gute Lagerarbeit, wird verlangt Krautmarkt 7, v. 2 Tr.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit wird verl. Philippstr. 76, H. 3 Tr.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, wird verlangt Bugenhagenstr. 17, H. 3 Tr. r.

Ein Bügler auf Jackets wird sofort verlangt Albrechtstraße 6, 4 Treppen.

Schneidergeselle wird verlangt Louisenstr. 3, v. 4 Tr.

1 Böttcherlehrling kann sofort in die Lehre treten Lastadie 28.

Schneidergesellen
auf gute Lagerarbeit erhalten dauernde Beschäftigung. **Ziekert**, Heinrichstr. 9, 2 Tr.

Junger Schneidergeselle auf Lagerarbeit und Woche wird verlangt Philippstraße 70, v. 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf Woche werden bei hohem Lohn verlangt Pelzerstraße 14, 1 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit werden verlangt kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

Weibliche.

In meinen Werkstätten im Hause finden geübte Arbeiterinnen lohnende und dauernde Beschäftigung.
Meldungen im Geschäftslokale.
Gust. Feldberg,
Damenmäntel-Fabrik.

Maschinen- u. Handnähter. w. sof. ges., dauernde Besch., Reise vergütet. Hoheluft-Chaussee 61, Hamburg, **Steinke.**

Tüchtige Damen-Konfektions-Arbeiterinnen, auch junge Mädchen z. Lern. w. v. **E. Schütz**, Schulzenstr. 20, H. III.

Stickerinnen auf Handschuhe und Strümpfe verlangen **L. Cohn & Co.,** Schulzenstr. 22, I.

Nähterinnen auf Hosen in und außerm Hause werden verlangt Pelzerstr. 9, III.

Eine Frau zum Semmelaustragen verlangt **A. Duchow,** Grenzstr. 2.

Saubere Handnähterinnen auf Stoff- und Kammg.-Hosen w. sof. verl. gr. Wollweberstr. 14, H. III.

1 tüchtige Maschinen- und Handnähterin auf Jackets sof. verl. gr. Wollweberstr. 25, v. III.

Geübte Nähterin für Hand- u. Maschine auf Jackets und Paletots wird verl. Philippstr. 70, v. III r.

Ein Lehrmädchen wird verlangt gr. Wollweberstr. 40, I.

Handnähterin auf Jackets und Paletots für sofort Reifschlägerstr. 14, H. II.

Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause verlangt Frauenstraße 13, 3 Treppen.

Ein Mädchen f. Alles v. 15—17 J. w. z. 15. Juli verlangt Kirchplatz 5, Restaurant.

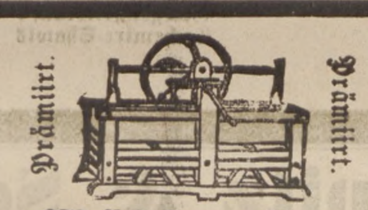
Verkäufe.

C. Krüger, Stettin,
Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,
offerirt:
Schmiedeeiserne
Träger
in allen Normal-Profilen und Längen,
Eisenbahnschienen,
Säulen jeder Art,
Unterlagsplatten,
guß- und schmiedeeiserne Fenster
und sonstige Eisen-Artikel bei
billigster Berechnung.
Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

4 große Eisschränke zu haben für wenig Geld bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Blutarmuth und Knochenbildung.
Dr. Abbadie's
Eisenhaltige Mehlspeisen
dargestellt nach patentirtem Verfahren, enthalten **1 % Eisen** und **2 % phosphorsauren Kalk**, bieten mithin die denkbar angenehmste Form, um zugleich mit einem kräftigen Nahrungsmittel dem Körper Eisen zuzuführen, welches weder durch Geruch noch durch Geschmack wahrnehmbar ist. — Der Gehalt an phosphorsaurem Kalk ist für Kinder, welche neben Blutarmuth noch an Knochenerweichung (Englische Krankheit) leiden, von allergrößter Bedeutung. Preis pr. Packet eisenhaltiger: Graupen, Gries, Sago, Nudeln, Maizenin M. 1.25. — Maccaroni und Hörnchen M. 1.—, echter Eiergraupen M. 1.50 — Kindermehl M. 2.25.
Vorräthig in den meisten Apotheken, woselbst auch Brochuren mit Gebrauchs-Anweisung und ärztlichen Gutachten gratis verabfolgt werden.
Hauptdepositeur: **Dr. H. Nadelmann,** Hof- u. Garnison-Apotheke, **Stettin.**

Roheis, gesundes Kerneis
offeriren per Zentner 60 Pfg. ab Lager **G. A. Liskow Nachfl.,** Silberwiese, Holzstraße 27.



Wäscherollen
in bester Ausführung unter **Garantie.**
J. Gollnow, Stettin.

Eine größere Parthie Wirthschafts- und Hausstandssachen, sowie verschiedene Guß- und andere Waaren verkaufe zu Einkaufs- theilweise unter Einkaufspreisen, da ich hierin das Lager räume. Freiwerdende Repositorien gebe billigst ab. Meinen großen Laden, der sich zu verschiedenen Branchen ganz vorzüglich eignet, stelle zur Vermiethung. Ich werde für die Folge Werkzeuge für Maschinenfabriken, Schlosser, Schmiede, Tischler, Klempner, Sattler 2c., sowie Artikel für Fabrikbedarf und Handwerker in größter Auswahl weiterführen, und befindet sich das Lager in den parterre belegenen hinteren Räumen meines Lagers.
Johannes Brause.

Schuhwaaren. Wer gutes Schuhzeug braucht, ob für Herren, Damen od. Kinder, einerlei, der bemühe sich n. d. neuen **Zentralbazar** am **Berlinerthor,** wo er f. bill. Preis gute, kernfeste, moderne Waare findet; auch Strandschuhe, Kinderschuhe, Stulpenstiefel.

Berta'sche Kunstwaben
à Kilo 3 Mark 60 Pfg.,
aus garantirt reinem Bienenwachs, in vorzüglicher Prägung, hält stets jedes Quantum vorräthig und bestens empfohlen.
Stettin. **Paul Muth,** Papenstraße 11.
Bei Entnahme von Postkolli, circa 9 Pfund, franko **jeder Poststation.** Verpackung wird nicht berechnet

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen **sofort bei Migräne Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magensäuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln 2c.** Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich.** Bewirken **schnell und schmerzlos offenen Leib,** machen **viel Appetit,** man versuche und überzeuge sich selbst. **Zu haben Stettin in den Apotheken** a Fl. 60 ₰. Große Fl. (= 5 kleine) a 2 50 M.

Neu! Patent-Zithern,
wundervoller Klang
(Deutsches Reichs-Patent).
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann nach der vorzügl. Schule **sofort** die schönsten Stücke spielen, Lieder, Tänze u. s. w. (**großartiger Erfolg**, unübertroffen), hocheleg. Arbeit (22 Sait.), Länge 56 cm, Breite 36 cm. Preis nur 6 M. (mit **allem** Zubehör) geg. Nachn.
O. Miether, Versandgeschäft, **Hannover,** Schützenstr.


Hugo Peschlow,
65, Breitestr. 65,
empfiehlt sein **großes Lager aller Arten von Uhren** und **Uhrketten** zu ungewöhnlich billigen Preisen.
Beamten u. Militärs gewähre ich bei größeren Geldbeträgen **Ratenzahlungen.**
Vom 1. August d. J. verlege ich mein Geschäft (vis-à-vis) **Breitestr. Nr. 4.**
Um mein **Uhren-, Uhrketten-** und **Ringlager** möglichst zu räumen, habe ich die Preise **außerordentlich** ermäßigt und wird Jedem Gelegenheit gegeben, für wenig Geld sich in den Besitz einer **guten Uhr** zu setzen.

Feldstecher, Reisegläser, Brillen u. Pincenez
empfehlen
in grosser Auswahl
E. Buchholtz & Co.,
Königsstr. 3.

Briefkassetten
in weiß, farbig und verziert in eleganten Verpackungen, desgl.
Kartenkassetten, Papeterien.
Glückwunschkarten
zum Geburtstag, zur Verlobung, grünen Hochzeit und Silberhochzeit, **neueste Muster.**
Spruchkarten.
Tisch- und Menukarten 2c.
Postkarten mit Stettiner Ansichten.
Wunschbogen,
Hochzeits- u. Taufeinladungen
sind stets vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

C. Drucker,
Mönchenstraße 19,
empfiehlt
vollständige Kinderausstattungen
nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.
Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt
zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Herrlich! Prachtvoll!
sind meine
Blüthen-Begonien.
Gleich werthvoll als Topf- wie Freilandpflanze, bringt ein gut kultivirter Stock vom Juli bis Oktober-November **ca. 200 Blüthen.** Im Winter sterben die Pflanzen ab, hinterlassen eine Knolle, die noch viele Jahre Blüthen treibt. — Meine **Begonien** stehen in **Größe der Blüthen** und deren **Farbenpracht einzig da. Viele Hunderte von Anerkennungsschreiben.** Versende in **neuesten** Sorten **starke Pflanzen** (Sämlinge), **Blumen** bis zu 16 Ctm. Durchmesser bringend, leuchtendroth, **orange,** scharlach, **rosa, weiß,** leuchtenddunkelgelb, **crême, lachsfarb.** gem. oder sortirt **100 Stück Mk. 10,50 = 25 Stück Mk. 2,80 nebst Kulturanweisung.**
Edelweiss-Pflanzen,
sicher blühend, **10 Stück Mk. 2,50 = 25 Stück Mk. 5.**
E. Berger, Int. Saatgeschäft, Kötzschenbroda-Dresden.

Neuheiten von Vorlagen
zur Oel-, Aquarell-, Holz- und Holzbrand-Malerei.
Sämmtliche Utensilien in reichhaltigster Auswahl
zur Oel-, Aquarell-, Majolika-, Chromo-, Spritz-, Pastell-, Bronce-, „Emaille- und Holzbrand"-Malerei.
Gravirte Thonwaaren in diversen Mustern.
Zeichenutensilien.
Bureau- und Luxus-Papiere.
W. Reinecke, Frauenstr. 26.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.
Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**
Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.
Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen,
kleine Domstraße 13.

Aus Concursmassen
3 Millionen Cigarren
weit unter der Hälfte des Werthes
in den unerhört und unglaublich billigen Preisen, soweit der Vorrath reicht:

Sorte		Preis
Java mit **amerik.** Inhalt	100 Stück Mark	2,00
Sumatra mit **Brasil**, mild	" " "	2,50
Sumatra mit **Felix**, kräftig	" " "	3,—
Cuba in **Original-Packung**, kräftig	" " "	3,50
Holländer in **Original-Packung**, kräftig	" " "	3,50
Sumatra mit **Felix** und **Havanna**, fein, mild	" " "	4,—
Manilla's, neueste Jahrgänge, kräftig	" " "	4,50
Sumatra mit **Havanna**, hochfein	" " "	5,—
Rein 90er Havanna, Handarbeit	" " "	6,—
Echt **Bojomo, Regaliafacon**	" " "	7,50

Bei Entnahme von 3000 Stück 3 Prozent, über 5000 Stück 5 Prozent Rabatt.
Versandt nur gegen **Kasse** voraus oder Nachnahme. **Bei Bestellung bitte zu bestimmen,** ob Farbe hell oder dunkel, Façon **groß** oder **klein.**
Das Versandtgeschäft von **H. Zimmer, Fürstenwalde bei Berlin.**
für **Tabaksraucher** empfehle ich noch meinen **amerikanischen Pfeifentabak** in Postbeuteln v. 10 Pfd. 4 M.

Neueste Tuchmuster
franko an Jedermann.
Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.
H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Eisschränke,
vorzügl. Construction. in allen Grössen vorräthig.
A. Toepfer, Hoflieferant.
Grösstes Specialgeschäft für Kücheneinrichtungen.

1 Sopha i. z. vk. **Gramlow,** gr. Domstr. 14—15, h. p.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in
Granit, Marmor u. **Sandstein**
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Pölitzerstr. 1. **Avis.** Pölitzerstr. 1.

Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich ein hochgeehrtes Publikum, daß ich nicht allein Küchenmöbel als Speciaiität fabricire, sondern auch jede **Reparatur,** als **Aufpoliren** von Möbeln, sowie Anfertigung und Lieferung von ganzen **Ausstattungen** in jeder Holzart bei reeller und prompter Bedienung zu den solidesten Preisen ausführe.

Pölitzerstr. 1. **H. Solbrig,** Pölitzerstr. 1.
Tischlermeister.

Versende 10-Pfund-Kübel frische Süßrahmbutter für 7 Mark frei geg. Nachnahme.
Frau Gutsbesitzer **Kessler,** Warskillen, Kaukehmen.

Bettsäcke zur Reise, Steppdecken 2c., Schlafstrohsäcke sehr billig im **Centralbazar** am Berliner Thor.

Gegründet 1868.

Hermann Thoms,
Juwelier,
obere Schulzenstrasse 3,
empfiehlt sein grosses Lager von
Trauringen, Broches, Butons, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen- u. Silberschmucks, Genfer **Damen- u. Herrenuhren, Silber- u. Alfenide-Waaren**
zu reellen billigen Preisen.
Sonntags geöffnet v. 7-9. 12-1 u. 3-6 Uhr.

D.R.Patent. **Thür zu!** C. F. Schulze & Co.

Spez.: Selbstthätige geräuschlose Thürschließer
Jetzt Bogislavstr. 51.

Signal- u. Nebelhörner
mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger, Touristen und Turner empfiehlt
J. Hentschel, Schuhstr. 2.

Neu! Neu!
Knopfloch- u. Verriegelungs-Nähmaschine,
ohne Schiffchen direkt von der Garnrolle nähend.
Bis 800 Knopflöcher pro Tag bei 10stündiger Arbeitszeit.
◄ **Patent angemeldet.** ►
C. L. Geletneky,
Stettin, Roßmarktstr. 18.

Die Stettiner Korkenfabrik
12 Louisenstraße 12, 1 Treppe,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten Korken zu den billigsten Preisen.

Weinkorken per 100 Stück . . . von 80 ₰ an.
Bierkorken per 100 Stück . . . . „ 30 „ „
Spitzkorken per 100 Stück . . . „ 25 „ „
Standkorken zu Glasköpfen, Spunde, Zapfen, Medizinkorken, ff. **Korksohlen,** sowie hermetisch schließende Korken zu Einmachgläsern billigst
H. Spielvogel.

Schützenorden,
Ordensketten, Medaillen, Fahnennägel, Vereinsabzeichen (Silber)
in prachtvollen, neuen Mustern und in eigener Werkstatt gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl
Anton Marini,
Juwelier und Goldschmied,
Mönchenstr. 39, Ecke der gr. Wollweberstr.

Zu Veranden und Sommerzelten
empfehle
wasserdichtes, imprägnirtes
Segeltuch
fertig vernäht a □-Meter 1,75, 2 ℳ und 2,50, Marquisen-Drells in allen Breiten, fertige **wasserdichte Wagen-** und **Buden-Pläne,** Sommer-Pferdedecken, Fliegendecken, **große Bettsäcke, Häckselsäcke** 2c.
Adolph Goldschmidt,
Säcke- und Plan-Fabrik,
Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Echt Henninger, Nürnberg	20 Fl.	ℳ	3
Echt Kulmb. Mönchshof, dunkel,	20	-	3
echt Kulmb. Mönchsbräu, Mittelf.,	20	-	3
echt Kulmb. Maingold, goldhell,	20	-	3
echt Münchn. Leistbräu, Sedlmayr,	20	-	3
echt Pilsner Bürg. Bräuh., Pilsen,	15	-	3
dunkles Exportbier, Moabit,	30	-	3
Klosterbräu Moabit,	25	-	3
Berliner Löwenbräu, Moabit.	25	-	3
Stettiner Tafelbier, Bergschloss,	36	-	3
Münchner Gebräu, Bergschloss,	30	-	3
Doppel-Malzbier,	30	-	3
echt Grätzerbier, abgelagert,	30	-	3
echt Berliner Weissbier,	36	-	3
echt engl. Porter und Ale,	10	-	3

frei Haus. Flaschen ohne Pfand.
In Gebinden zu Festlichkeiten billigst.
Oscar Brandt,
Mauerstrasse 2. — Telephon No. 598.

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**
Feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. Versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl. Preisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)

Möbel-Fabrik und Lager
von
M. Grunau,
Breitestraße 7, 1 Treppe,
früher **Ruge & Stahnke**'schen Räume,
empfiehlt **Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, größte Auswahl hier am Platze, Preise billiger wie jede Konkurrenz.** Sämmtliche Möbel sind in großen hellen Sälen bequem und übersichtlich ausgestellt, erleichtern deshalb dem Publikum die Auswahl. Ausstellung kompletter Zimmer.

Preis-Liste
über

Scheuertuch vom Stück

Qualität		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,
	1 Mtr.	23 ₰
Qualität R.	1 Stück „ 20 „	4,00,
	1 Mtr.	24 ₰
Qualität J.	1 Stück „ 20 „	4,60,
	1 Mtr.	26 ₰
Qualität E.	1 Stück „ 20 „	5,40,
	1 Mtr.	30 ₰
Qualität S.	1 Stück „ 20 „	6,00,
	1 Mtr.	33 ₰
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „	6,60,
	1 Mtr.	35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.,	ℳ 1,70,	15 ₰
	80+55	2,00,	18
Qual. R.	67+55	1,95,	17
	82+55	2,30,	20
Qual. J.	67+58	2,00,	18
	82+58	2,40,	21
Qual. E.	67+58	2,20,	20
	82+50	2,70,	24
Qual. S.	67+58	2,50,	22
	82+58	3,10,	27
Qual. EE.	67+58	2,80,	25
	82+58	3,40,	30

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.
C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Grabdenkmäler
in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft,
Pölitzerstraße 73.

Neuheit.
Schutzhülse für Steinstifte.
Diese Schutzhülse (à 10 Pf. im Verkauf), für **Faber- und Steinstifte** passend, verhindert das **lästige Zerbrechen** der **Schülerstifte** und **gestattet auch mit Stücken** das Schreiben auf der Tafel, wobei der Schüler einen **handlichen Griffel** in der Hand behält und die schlechte Haltung des Zeigefingers beseitigt wird.
Im **en gros (vom Gros ab)** mit Rabatt zu beziehen durch
A. Resch, Berlin C., Stralauerstr. 58, I.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

---

21 Klosterhof **Dampftischlerei** Klosterhof 21
von
M. Hoppe, Tischlermeister.
Gegründet 1878.
Werkstatt für Bau- u. Laden-Einrichtungen, sowie **Schiffsarbeiten.**
Großes Lager imitirter Bettstellen.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin
von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln** in **allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde 2c., Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues, echte** und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen 2c.,** sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**
R. Steinberg, Rosengarten 17.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und **Lackfarben,**
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.
W. Reinecke, Frauenstr. 26,
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Tivoli-Brauerei.
Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 „ Doppel-Malz-Bier „ „ 3,00
in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivol -Brauerei, Otto Fleischer" versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.
Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.
Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier „ „ 10 Pfg } Flasche 10 Pf.
sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.
Otto Fleischer.

Opel-Fahrräder


aus der **renommirten Fabrik**
Adam Opel, Rüsselsheim a. M.
Fabrikat ersten Ranges
haben überall die grossartigsten Erfolge aufzuweisen.
Errungene Preise

1889		1890	
15 Meisterschaften, 143 erste Preise,	69 zweite Preise, 39 dritte Preise.	24 Meisterschaften, 214 erste Preise,	149 zweite Preise, 82 dritte Preise.

Hunderte von prima Zeugnissen beweisen die Güte meiner Tourenmaschinen.
Besitzer aller Neuheiten.
Opel-Räder sind zu beziehen durch: **C. L. Geletneky, Stettin.**

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von
Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen
empfehle **der vorgerückten Saison** wegen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Große Auswahl in
Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.
D. Jassmann,
14 Reifschlägerstraße 14.

Champagner
Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Neue, schöne, effectvolle
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt
Gustav Toepfer,
Kohlmarkt.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes
Hammonia-Carbolineum.
Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Julius Wolff,
7 Neuer Markt 7, parterre u. 1. Etage,
empfiehlt
zu außergewöhnlichen billigen Preisen:
Schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe (Diamantschwarz),
„ **Tricottaillen in besten Qualitäten,**
Damen- und Kinderschürzen in allen Arten,
Gelegenheitskauf: Spitzenstoffe, doppeltbreit, per Meter 30 ₰,
Cachemire-Shawls, Stück 2.50, 3, 3.50.

Opitz & Schubbert, Stettin,
Pölitzerstrasse 93.
Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.
Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien
Brauselimonaden
halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	„ „	**1,00—3,00** „
Ungarweine .	„ „	**0,75—3,00** „
Portweine . .	„ „	**1,50—3,00** „
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00** „

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage
für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der
Unions-Brauerei Berlin
Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**
Wir empfehlen unsere aus neustem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere
in Fässern und Flaschen.
Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,
für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Im Konkurslager der C. F. Krauthoff'schen Konkursmasse
Königsstraße 6 wird der **Ausverkauf** zu ganz bedeutend herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.
Am Lager befinden sich **Tuche, Buckskins,** sowie fertige Garderobe für Herren u. Knaben.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**
(früher Jägerstrasse 49/50).
Thee's neuester Ernte.
Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco a Pfund Mk **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco und gratis.**
Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**